

lung stehen, viel zu sprechen; denn ich fürchtete die Wirkungen des gesprochenen Wortes. Das Wort ist mächtiger, als unser Alltagsverstand denkt, und es beeinflusst die Zukunft auf eine geheimnisvolle und unsehbare Art. Aber Doktor Holzbock mußte doch etwas von den Vorgängen in mir bemerkt haben, denn er fragte mich fast besorgt: „Was ist Ihnen, Sie sehen so merkwürdig drein?“

Aber ich zog ihn, ohne zu antworten, in die Sakristei. Hier begann ich nach den Massen, die der Plan angab, die Wände abzusuchen. Ich fand, daß dort, wo der Beginn des unterirdischen Ganges sein sollte, ein ungeheurer Kasten an der Wand stand. Es war einer jener riesigen Kästen, die einen ganzen Reichtum an Messingwänden und Kostbarkeiten verbergen, ein gut gearbeitetes Stück alter Handwerkskunst. Ein Ungeheuer, schwer wie ein Felsblock, mit reichen Schnitzereien verziert, ein Klotz von dem Boden bis zur Decke. Der Archivar setzte seine Entstehungszeit in das sechzehnte Jahrhundert. Wir waren beide davon überzeugt, daß sich der Eingang hinter diesem Kasten befinden müsse, aber wir waren uns auch darüber klar, daß wir das Ungeheuer nicht von der Stelle bewegen konnten, wenn wir den geheimen Mechanismus nicht kannten. — „Genug für heute,“ sagte Doktor Holzbock, und er wußte mich zu überreden, daß ich nach Haus ging, obwohl ich anfangs beabsichtigte, in der Sakristei die Nacht über zu bleiben, als hätte ich irgendeine Kostbarkeit vor Dieben zu bewachen.

Unser Fund und die Vermutungen, die wir an den

Plan knüpfen, beschäftigten mich so sehr, daß meine Frau behauptete, ich sei ganz verärrt. Sie setzte mich so lange zu, bis ich ihr versprach, schon früher, als ich es mir vorgenommen hatte, um meinen Uelaut anzuschauen. Obwohl ich entschlossen war, diese Nacht nicht wieder außer dem Bett zu verbingen, zwang mich ein sonderbares Gefühl, in dem sich Angst mit Neugier mischte, aufzusehen und die dunkle Stunde unten auf der Gasse zu erwarten.

Es schlug zwölf Uhr, und gleich darauf hörte ich den furchtbaren Schrei. Das Geräusch laufender Menschen kam näher, und die Verfolgung ging an mir vorbei, genau so wie in der vorigen Nacht. Diesmal sah ich deutlich, daß das Weib ein langes, nonnenartiges Gewand trug, das über der Brust ein wenig offen stand, als habe sie es eilig umgeworfen. Einen Augenblick kehrte sie mir ihr Gesicht zu, ein blaßes, schönes Gesicht, in dem dunkle Augen ein seltsames Licht ausstrahlten. Wieder war ich gezwungen, laufend der Jagd zu folgen, und wieder verschwand das Ganze bei der den Trümmerhaufen umgebenden Planke. Ich glaubte aber deutlich gesehen zu haben, daß das verfolgte Weib die Türe aufstieß und den Bauplatz betrat.

„Haben Sie heute wieder nichts gesehen?“ schrie ich den Nachtwächter an. Der Mann zog sich ängstlich vor mir zurück und erklärte, er habe nichts gesehen. „Ich weiß es aber, daß sie hier hereingekommen ist. Sie müssen eine Frau gesehen haben.“ Als der Nachtwächter dabei beharrte, keine Frau und überhaupt keinen andern erblickt zu haben, stieß ich ihn beiseite und